

Jahresbericht Aargauer Heimatschutz 2015/2016

Lenzburg - Isegass



AARGAUER HEIMATSCHUTZ

Geschäftsstelle
Kapuzinergasse 18
Postfach 358
4310 Rheinfelden

T 061 831 70 05
F 061 831 70 09

www.heimatschutz-ag.ch
info@heimatschutz-ag.ch

Die Jahresversammlung 2015 fand am Samstag, 9. Mai, im charmanten Saal des Gasthofs «Weisser Wind» in Freienwil statt – wiederum ein ganz bewusst gewählter Ort, denn der Gasthof mit seinem einzigartigen Saal und der Guckkastenbühne hätte verschwinden sollen, wenn nicht eine rührige Genossenschaft mit ihrem Präsidenten Urs Rey rechtzeitig eingeschritten wäre. So bestehen nun gute Chancen, diesen reizenden traditionsreichen Dorfgasthof zu erhalten. Ganz im Sinne des AHS-Projekts «Säli», das unser mittlerweile ausgeschiedenes Vorstandsmitglied Claude Vaucher lanciert hatte, um diese Orte der dörflichen Volkskultur zu erhalten. Im zweiten Teil zeigte Geschäftsführer Henri Leuzinger dann verschiedene Lokalitäten, die sich für das Projekt gemeldet hatten. Gute Medienberichte hielten das Thema über das Jahr hinweg aktuell; besonders Glück brachte dem «Weissen Wind» die Serie «Der Bestatter» des Schweizer Fernsehens, das einige Sequenzen in diesen Räumlichkeiten und im Dorf drehte.

Christoph Brun führte als AHS-Präsident durch die üblichen Traktanden, insbesondere durch die Gesamterneuerungswahlen von Vorstand und Revisoren, deren Mitglieder allesamt bestätigt werden konnten. Die Vereinigung ist allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für diese anspruchsvolle Tätigkeit zur Verfügung stellen, zu grösstem Dank verpflichtet. Die beiden Vakanzen, welche durch die Demission von Jürg A. Bossardt, Mitglied der Geschäftsleitung, und Claude Vaucher, Regionalberater Aarau entstanden sind, hofft die Geschäftsleitung bald zu schliessen. Im Falle der Region Aarau kann sie mit **Architekt Felix Kuhn** einen erfahrenen Nachfolger präsentieren. Erfreulich gibt es diesbezüglich auch aus dem Bezirk Kulm zu berichten: **Andreas Leitgeb, Architekt** aus

Beinwil am See, stellt sich als Regionalberater und Vorstandsmitglied zur Verfügung. Er entlastet – von seinem Vorgänger Ruedi Weber, in dessen Büro er arbeitet, bestens vorbereitet – Philipp Husistein, der in zwei Bezirken tätig war und sich nun auf Lenzburg konzentrieren kann. **Tobias Siegrist** hingegen muss berufsbedingt sein Mandat für den Bezirk Zofingen zurückgeben. Die Vereinigung dankt ihm für seine Tätigkeit; mit seinem Engagement in der Kantonalen Kommission für Denkmalpflege setzt er sich weiterhin für unsere Grundanliegen ein.

Der Mitgliederbestand des Aargauer Heimatschutzes ist minimal gesunken und beträgt aktuell 790 Mitglieder. Wir hoffen, dass wir die zahlreichen Veranstaltungen im laufenden Jahr 2016 auch gezielt für die Werbung junger Leute für die Vereinigung nutzen können – der Wakkerpreis 2016 an Rheinfelden möge dabei helfen!

Die Geschäftsleitung erledigte die laufenden Geschäfte in sieben Sitzungen – und zusätzlichen ad-hoc-Besprechungen. Der Vorstand trat wie üblich zweimal zusammen. Neben Beschlüssen und Stellungnahmen zu aktuellen Fragen des Ortsbildschutzes stehen die Orientierungen durch unsere Regionalberaterinnen und -berater über die Problemfälle in den von ihnen betreuten Bezirken des Kantons im Fokus der Debatten. Die kompetente Arbeit, welche mit der Überwachung der Nutzungsplanungs- und Bauseuchungsverfahren und der allfälligen Erhebung von Rechtsmitteln verbunden ist, leistet das Regionalberatungsteam ehrenamtlich und verdient dafür grossen Dank! Im Folgenden seien einige wichtige Fälle erwähnt:

- An der **Suhre, Gemeinde Buchs**, sollen die **Wuhren** durch neue Kleinkraftwerke ersetzt werden. Die Wuhren standen zwar, als Zeugen der vergangenen Wasserwirtschaft unter kommunalem Schutz, die Gemeinde tat indessen nichts zu ihrem Erhalt. So sind sie – bis auf eine – bereits erheblich verfallen. Immerhin gelang es dem AHS in den Verhandlungen mit der IBAAarau AG, welche die Kleinkraftwerke bauen will, bei der erhaltenswerten «Locherwuhr» einen Kompromiss zu erzielen, indem deren historische Baubestandteile saniert und ins neue Werk integriert werden sollen.
 - In **Rheinsulz-Laufenburg** kam es, dank der AHS-Einwendung und anschliessenden Fachberatung bei einem problematischen Bauvorhaben in der Umgebung der denkmalgeschützten Katharinenkapelle, zu einer erheblich besseren Lösung.
 - Der **Murihof in Wettingen** wird in eine Neuüberbauung integriert. Gegen die Art und Weise, wie dabei mit dem Altbau und den neuen Kuben umgegangen wird, musste sich der AHS gleich mit zwei Einwendungen zur Wehr setzen, die schliesslich zu einigen Verbesserungen am Projekt führten.
 - In **Boniswil** unterstützte der AHS eine lokale Initiativgruppe, welche die gut erhaltene **Schmiede** mit historischem Interieur erhalten will. Der Gemeinderat hatte im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung die Entlassung der Schmiede aus dem Schutz beantragt, die Gemeindeversammlung votierte schliesslich zu Gunsten des Erhalts.
 - In **Aarau** sind die berühmten **Meyerschen Stollen** bei Tiefbauarbeiten immer wieder für Überraschungen gut. Im Zusammenhang mit einer Teilrevision der Nutzungsplanung im Gebiet des Bahnhofs setzte sich der AHS für den Erhalt und die Dokumentation dieser bedeutenden unterirdischen Strukturen ein.
 - In **Turgi** zeichnet sich bei der **reformierten Kirche** eine Entspannung und Neubewertung der Situation ab, nachdem ernsthaft erwogen worden war, das keineswegs baufällige Bauwerk abzurechen.
- N**och offen sind, bei der Auswahl der folgenden Einwendungen, die Entscheide. Es handelt sich um Fälle bedeutender Einzelbauten, Ortsbild-Ensembles oder Freiräume:
- **Lenzburg:** Abbruch und Neubau einer Liegenschaft am Stadtgässli, im südlichen Stadterweiterungsbereich, welcher gemäss ISOS freigehalten werden sollte.
 - **Rheinfelden: Abbruch des Braumeisterhauses** auf dem Gelände der Brauerei Feldschlösschen. Das Braumeisterhaus bildet zusammen mit dem Pferdestall und dem Restaurant Feldschlösschen ein historisches, leider bis heute nicht geschütztes Ensemble.
 - **Möhlin:** Das grosse Neubauprojekt mit Abbruch des **Restaurants «Rössli»**, der Umgestaltung der geschützten «Rössli-Scheune» und einem Neubau erscheint dem AHS überdimensional. Das Gesuch wurde von der Gemeinde zur Überarbeitung zurückgewiesen.
 - **Villmergen:** Der vorsorglich beantragte **Abbruch der markanten Gasthöfe «Ochsen» und «Rössli»** wurde ohne Nachfolgeprojekte oder Festlegungen in der laufenden Planung publiziert. Dagegen hat der AHS Einwendung erhoben.
 - In **Baden** gibt an der **Burghalde** der geplante Abbruch einer prägnanten, im Bauinventar geführten, aber nicht geschützten Villa zu Diskussionen Anlass. Der einst von den Gebr. Bräm, Zürich (Architekten ua. der Sihlpost) in den Hang gesetzte Bau kann gemäss Zonenbestimmung abgebrochen und ersetzt werden, wenn der Neubau qualitativ «mindestens gleichwertig» daherkommt. Die Einwendung richtet sich an die Stadt, die sich grundsätzlich zur Frage Erhalt oder Neubau äussern muss.
 - **Magden:** In der Frage der **Überbaubarkeit der Freifläche rund um das denkmalgeschützte Ensemble der Christkatholischen Kirche** würde der AHS eine klare räumliche Festlegung bevorzugen, falls es nicht zur Freihaltung kommt. Der Vorschlag in der neuen BNO verlegt den Entscheid in ein späteres Gestaltungsplanverfahren, das zwar solide Grundsätze enthält, die räumli-

che Anordnung möglicher Bauten und Freiräume aber offen lässt.

- **Gontenschwil, Hochstudhaus Schmiedgasse:** Gegen den Abbruch der bemerkenswerten, historisch bedeutenden und noch ganz gut erhaltenen Liegenschaft wandte sich der AHS und beantragte zugleich die Unterstellung unter den kantonalen Denkmalschutz. Die zuständige Denkmalschutzkommission befürwortete die Unterschutzstellung, die dann aber von der Regierung mit befremdlichen Argumenten abgelehnt wurde. Geschäftsleitung und Vorstand AHS beschlossen daraufhin, gegen diesen Entscheid Beschwerde zu führen und beauftragten Michael Merker mit dem Mandat. Im Lichte der Ereignisse um die «Fröschegrueb», Regensdorf, in der Nachbarsektion Zürich, wo ein ähnlich bedeutender, der Verlotterung überantworteter Bau schliesslich abgerissen und der Eigentümer nun zum Wiederaufbau verpflichtet wurde, dürfte der Entscheid im Falle Gontenschwil auch von grosser Tragweite sein.

Die Liquidation der Stiftung des Aargauer Heimatschutzes ist auf das zweite Semester 2016 vorgesehen und soll zusammen mit dem Treuhandbüro und den beauftragten Liquidatoren (Alex Rey, Baden, sowie Henri Leuzinger, Geschäftsführer AHS) erfolgen. Die Zustimmung der Stiftungsaufsicht, die Beschlüsse des Vorstands der Stiftung sowie der Vereinigung liegen vor.

Für die beiden historischen Liegenschaften, welche im Eigentum des AHS stehen – die **Ruine Schenkenberg und das Strohdachhaus Seeberg in Leimbach** – laufen die Vorarbeiten mit dem Ziel, neue Trägerschaften zu organisieren.

Das sorgfältig erarbeitete und professionell abgestützte Vorhaben **«Inventar der historischen Gärten und Anlagen im Kanton Aargau»**, das unser langjähriges Vorstandsmitglied Peter Paul Stöckli zusammen mit der Regionalgruppe Aargau des Bundes Schweizer Landschaftsarchitektinnen und -architek-

ten (BSLA-AG) auf die Beine gestellt hat, wurde Ende August 2015 offiziell beim Lotteriefonds des Kantons Aargau eingereicht. Eine erste Besprechung mit den federführenden Fachstellen im Baudepartement stiess auf positives Echo. Die Gesuchsteller wurden beauftragt, einerseits wie vorgesehen weitere Institutionen zur Finanzierung des Vorhabens zu gewinnen, andererseits das Hauptprojekt zu etappieren. Das dergestalt modifizierte Gesuch fand beim Bundesamt für Kultur fachlich gute Unterstützung, blieb jedoch ohne weitere Zusagen, weder finanziell noch in Bezug auf andere Ressourcen. Demgegenüber hat die Ernst-Göhner-Stiftung für das Vorhaben einen namhaften Beitrag in Aussicht gestellt. Das Projekt passt hervorragend ins offizielle, schweizweit durchgeführte «Gartenjahr 2016 Raum für Begegnungen». Der AHS steuert für das Veranstaltungsprogramm verschiedene Anlässe bei, so einen Abendspaziergang in Wettingen, Besichtigungen in Lenzburg sowie in Rheinfelden.

Beim Projekt **«Trottehus» in Wegenstetten** zeichnet sich eine interessante Lösung ab. Die SHS-Stiftung «Magnificasa – Ferien im Baudenkmal» ist an der Liegenschaft interessiert. Zusammen mit der ProNatura soll der bemerkenswerte Bau originalgetreu instand gestellt werden, sodass der Wohnteil für Ferien genutzt werden kann. Gleichzeitig könnte der offene Dachraum im Scheunenteil für die dort lebende Fledermaus-Kolonie erhalten bleiben.

Auf **kantonomer Ebene** beteiligte sich der AHS an diversen Vernehmlassungen, insbesondere an jener zur Revision des Baugesetzes, namentlich zur Frage der Verwendung der Mittel der kommenden Mehrwertabschöpfung. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen der Denkmalpflege, der Kantonsarchäologie des Ortsbildschutzes und der Raumentwicklung ist exzellent, auch wenn fachlich gelegentlich durchaus unterschiedliche Auffassungen zu Tage treten. So beobachtet der AHS-Vorstand mit grosser Sorge die Anzeichen zu einem Politik-

wechsel im Bereich Ortsbildschutzobjekte. Der Kanton ist fallweise bereit, an Stelle der in Bauordnungen explizit aufgeführten Bauten mit Volumen- oder Substanzschutz auch zu pauschalen Formulierungen Hand zu bieten, welche von diesen klaren Festlegungen abweichen und auf Einzelverfügungen durch die Baubehörde setzen. Obwohl dieses Verfahren sorgfältige Abklärungen durch Fachleute verlangt, droht nach unserem Dafürhalten eine weitere Aufweichung des Ortsbildschutzes.

Die Zusammenarbeit mit unserem Dachverband, dem **Schweizer Heimatschutz SHS**, funktioniert bestens, sowohl auf fachlicher wie auch administrativer Ebene, im Bereich des Mitglieder- und des Zahlungsverkehrs. Der AHS beteiligte sich aktiv an der SHS-Statutenrevision, die sich allerdings zu einer enorm schwierigen und komplizierten Debatte entwickelte, weil einige wenige, aber gewichtige Sektionen die Vorlage mit zahlreichen Änderungsanträgen eindeckten. Mitte April 2016 ist es wirklich zur erhofften Beschlussfassung gekommen, die Genehmigung der Statuten durch die Delegiertenversammlung steht bevor.

Den **Aargauer Heimatschutzpreis 2015** verlieh die Jury unter der Leitung von Nicoletta Brentano-Motta dem **Verein «pflëgimuri», Muri AG**, und würdigte damit «die vorbildliche Umgestaltung und Nutzung von Gebäuden und Gartenanlagen des kulturhistorisch bedeutenden Benediktiner-Klosters Muri.» Die gehaltvolle Preisverleihungsfeier fand am Samstag, 14. November 2015, im Dachsaal der «pflëgimuri» statt. Die traditionelle Dokumentation, im Grossformat der Festgemeinde abgegeben, wird wie gewohnt um die Ansprachen der Feier ergänzt, als Broschüre publiziert und allen Mitgliedern des Aargauer Heimatschutzes zugestellt.

Im Januar 2016 überraschte der Schweizer Heimatschutz das Land – und insbesondere auch den AHS – mit der erfreulichen Ankündigung, den **Wakkerpreis der Stadt Rhein-**

felden zu verleihen. Natürlich erfüllte diese Nachricht den AHS mit Stolz, dass nur zwei Jahre nach Aarau der Preis erneut in den Aargau und zwar ins Fricktal geht. Die Vorbereiten für die **Preisverleihung, die am Samstag, 18. Juni 2016**, im Rahmen des Rheinfelder Stadtfestes erfolgen soll, laufen auf Hochtouren. Sie bescheren unserer Vereinigung einiges an Mehraufwand, wobei sich die Geschäftsleitung auf die Erfahrungen von 2014 stützen kann. Keine Frage, dass die Jahresversammlung 2016 daher in Rheinfelden stattfindet und um Wakkerpreis-Führungen ergänzt wird.

Mitte April 2016

Christoph Brun, Präsident AHS



Die beliebten Führer «Baukultur entdecken» des Schweizer Heimatschutzes erscheinen 2016 mit Rheinfelden in neuer attraktiver Aufmachung